

Aufklärung zu Neuroleptika in zehn Sprachen und zu Antidepressiva

Von Peter Lehmann

► 2017 entwickelte das Landesnetzwerk Selbsthilfe seelische Gesundheit Rheinland-Pfalz mit finanzieller Unterstützung durch die Landesregierung gemeinsam mit Chefarzten der drei ehemaligen Landeskrankenhäuser Klingenmünster, Alzey und Andernach, Volkmars Aderhold und Peter Lehmann Aufklärungsbögen zu Antipsychotika (Neuroleptika). Nun legte es doppelt nach: mit Antipsychotika-Aufklärungsbögen in deutscher, englischer, französischer, polnischer, spanischer, rumänischer, serbokroatischer, türkischer, russischer und arabischer Sprache. »Aufklärungsbogen« meint eine siebzigseitige A4-Broschüre mit den gesammelten Übersetzungen. Und gleichzeitig erschienen die »Aufklärungsbögen Antidepressiva« in Alltags- und in Leichter Sprache, eine 53-seitige Broschüre im A5-Format. In die Redaktionsgruppe, die zwölf Monate lang intensiv diskutierte, war Jörg Breitmaier vom Krankenhaus zum Guten Hirten Ludwigshafen hinzugekommen, zudem die Krankenschwester Anne Pesch aus Ahrweiler und für Volkmars Aderhold der Sozialpädagoge Markus Kaufmann aus Neu-Isenburg.

Ziel der Aufklärung ist es, Klinikpatientinnen und -patienten in die Lage zu versetzen, auf Basis industriunabhängiger Informationen eine eigene Entscheidung zu treffen, ob sie die angebotenen Psychopharmaka einnehmen oder ablehnen. Man darf gespannt sein, ob die Meinungsführer der Psychiatrie die »Aufklärungsbögen Antidepressiva« wertschätzen können, unterscheiden sie sich doch wesentlich von Althergebrachtem: Antidepressiva werden bei mittelschweren Depressionen aufgrund von Studienergebnissen nur noch als Alternative zu Psychotherapie und bei schweren Depressionen in Kombination mit Psychotherapie empfohlen. Ihre Wirkung wird nicht mehr mit einem erhöhten Serotoninspiegel erklärt, man gesteht ein, dass der Wirkmechanismus unbekannt ist.

Kurz und prägnant werden unerwünschte Wirkungen aufgelistet: von neurologischen Störungen über Herz-Kreislauf- und Sexualstörungen bis hin zu Aggressivität und erhöhter Suizidalität. Erstmals und schon vor Verabreichungsbeginn wird vor dem Risiko körperlicher Abhängigkeit gewarnt – eine Warnung, die inzwischen auch schon Pharmafirmen Ärzten gegenüber aussprechen. Betroffene, die Antidepressiva abset-

zen wollen, bekommen Hinweise, welche Entzugssymptome auftreten können und wie man risikovermindernd absetzen kann. Und viele schon jetzt vorhandene Alternativen werden aufgelistet: therapeutische Gemeinschaft, Sozialberatung, naturheilkundliche Mittel, Psycho- und Lichttherapie, Achtsamkeitstraining, kreative Therapien, Genesungsbegleitung und vieles mehr. ◀

Alle **Aufklärungsbögen** lassen sich kostenfrei im Internet (www.antipsychiatrieverlag.de/aufklaerung) herunterladen. Die übersetzten Antipsychotika-Aufklärungsbögen wurden nur in kleiner Auflage gedruckt und sind nicht mehr verfügbar. Die »Aufklärungsbögen Antidepressiva« kann man gegen 3 € Spende als Ausgleich für die Portokosten beim LVPE RLP e. V., Franz-Josef Wagner, Gratianstr. 7, 54294 Trier, bestellen.

Peter Lehmann ist Inhaber des Antipsychiatrieverlags und war langjähriges Vorstandsmitglied im Europäischen Netzwerk von Psychiatriebetroffenen.

PSYCHOSOZIALE **umschau**



- ▶ **Elise Bittenbinder**
Vor allem Mitmenschlichkeit
und eine Perspektive sind
bei Traumata nötig
- ▶ **Peter Heuchemer**
Einzelinteressen überwinden:
ein Modellprojekt zur
sozialraumorientierten
Eingliederungshilfe
- ▶ **Johannes Streif**
ADHS und ich